

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Inserationspreis für die vierspaltige Corpuß-Zeile oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Beilageblätter 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, wochentags 9 Uhr Vormittags, größere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate werden sämtlich Annoncen-Bureau.

Vierundachtzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

N. 183.

Donnerstag, den 9. August.

1883.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Apelt, Schriftf. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 78, M. Dannenberg, Geißstraße 67.

Für die Monate August und September eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 1 M. 50 Pf. Bestellungen werden bei allen Reichspostanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten entgegengenommen. Expedition des Hall. Tageblatts.

* Politische Tagesübersicht.

Halle, den 8. August.
Die „Nordb. Allgem. Zeitung“ veröffentlicht Folgendes: Am 26. October d. J. lehrte zum fünfundsiebzigsten male der Tag wieder, an welchem Se. Majestät der Kaiser und König in Veranlassung der schweren Erkrankung Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm's IV. die Regentschaft über den preussischen Staat übernahm. Von einer festlichen Begehung dieses in der Geschichte Preussens und Deutschlands epochenmachenden Tages wird auf Befehl Sr. Majestät Abstand genommen werden. Unserem Kaiser bedeutet der Tag seines Regierungsantritts zunächst die schmerzliche Erinnerung an das Jahre lange Siechtum seines königlichen Bruders und an eine Zeit schwerer Heimlichung des königlichen Hauses, deren Gedächtniß feierliche Veranstaltungen ausschließt.

Se. Majestät der Kaiser und König hat, wie verlautet, die Verwaltungsgeschäfte allerschleunigst vollzogen, dieselben sind mit allerschleuniger Unterstützung aus Gastein bereits Mitte voriger Woche hier wieder angelangt. Das Organisationsgesetz trägt als Tag der Vollziehung das Datum des 30. Juli, das Jubiläumsgesetz das Datum des 1. August. Die Meldung der „Schles. Volkszeitung“, daß die preussischen Bischöfe gemeinsame Beratungen über die dem neuen Kirchengesetz gegenüber einzunehmende Stellung gepflogen hätten, ist von der „Post“ dahin erweitert worden, daß diese Beratungen resp. die Versammlung des gesammten deutschen Episcopats, mit Ausnahme des Bischofs von der Marne, in der Zeit vom 23. bis 29. Juli und zwar auf österreichischem Territorium stattgefunden hätten. Diese ergänzende Meldung der „Post“ ist zwar bis jetzt von falscher Seite ohne Widerspruch geblieben. Allerdings freilich ist nicht wohl einzusehen, was denn der sogenannte deutsche Episcopat mit einer nur die preussischen Bischöfe angehenden Anwesenheit zu thun haben soll und weshalb die unter allen Umständen auffallende Wahl eines außerdeutschen Verhandlungsortes erfolgte. Die hiedurch angeregten inneren Zweifel an der Richtigkeit der Meldung werden durch die Erwägung verstäkt, daß einzelne auf Erhaltung eines guten Einverständnisses mit der Regierung besonders bedachte Bischöfe doch wohl vermeiden haben würden, sich an einer Beratung zu beteiligen, die schon durch die Wahl eines außerpreussischen resp. außerdeutschen Verhandlungsortes das Gepräge einer Demonstration gegen die preussische Regierung erhält.

Der französische Botschafter beim päpstlichen Stuhle, Lesebvre de Behaime, wurde gestern vom Papste empfangen und überreichte das Antwortschreiben des Präsidenten Grévy. In der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses theilte Gladstone mit, Lord Dufferin habe in einem Privatbrief geäußert, die Reorganisation der ägyptischen Armee sei fast vollendet, mit der Gensdarmarie sei man aber noch nicht so weit gekommen, namentlich sei hinsichtlich der Besatzung noch viel zu thun. Betreffs der Gensdarmarie gesehe Dufferin, daß ein genügendes Militärpersonal gesehe sei, aber die Ueberzeugung des Cobden in das Arabische habe Verzagendes verursacht. Wie weit die Ernennung der geschehenden Körperlichkeiten gesehe, wisse Dufferin nicht, für die wählbaren Körperlichkeiten aber seien bereits die Arrangements getroffen. Der ägyptischen Regierung seien Irrigationspläne für das Delta unterbreitet, aber noch keine positive Entscheidung von derselben getroffen. Auch betreffs der Befestigung der Ausländer seien der ägyptischen Regierung Vorschläge gemacht worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. August.
— Aus Gastein wird uns noch gemeldet: Der Kaiser empfing am 5. d. M. einige distinguishede Persönlichkeiten und ergriff eine Einladung der Großherzogin von Sachsen zum Dinner, zu welchem außerdem auch noch der deutsche Botschafter in Wien, Heinrich VII. Prinz Reuß, der Statthalter Graf Tann, der Generalleutnant von Albedil und der Oberhof- und Hausmarschall Graf Pückler die Schritte bei der geistlich leopoldinischen Familie in der Solitude, woselbst lebende Wälder zur Aufführung gelangten. — Gestern Vormittag erschien der Kaiser zu einer Promenade auf dem Kaiserwege und nahm später wieder mehrere Borträge entgegen. Heute Vormittag hat der Kaiser seine letzte mittelst Extrapost Gastein verlassen und sich zunächst nach Venedig begeben. — In Venedig werden bei der morgigen Ankunft des Kaisers bereits der Kaiser und die Kaiserin von Desferret zur Empfangsbegehrung anwesend sein. Die Abreise des Kaisers von Venedig findet am Nachmittag des nächsten Tages um 3 Uhr statt. — Im Marzopalaais bei Potsdam hatte Prinz Wilhelm am Montag Nachmittag ein Galadiner veranstaltet, zu welchem außer dem Kronprinzen nur Offiziere der Garde-Artillerie geladen waren. Nach beendeter Tafel wurde der königliche Dampfer „Malgardria“ bestiegen und auf demselben eine Rundfahrt durch die Havelseen unternommen. — Der kommandirende General des 6. Armeekorps, General der Kavallerie v. Tümping, welcher jetzt seinen

Aufstieg eingereicht hat, hat nunmehr fast 17 Jahre an der Spitze des 6. Korps gestanden. Ludwig Karl Kurt Friedrich Georg Wilhelm von Tümping ist am 30. Dezember 1809 zu Bafewall in Pommern geboren, studierte anfangs Jura und vertrat im Jahre 1830 seine Kaufmann mit der Militär-Carrière. Die Brunn des Generals von Tümping ziert u. A. der Orden pour le mérite, das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse, das Großkreuz des Roten Adler-Ordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe. Als der Kaiser im September 1875 über das 6. Armeekorps Recue abgehalten, wurde dem Jubilar der hohe Orden vom Schwarzen Adler verliehen, und am 18. Januar 1876 die Krone zu demselben. Bei dem feierlichen Einzuge der aus Frankreich zurückkehrenden siegreichen Truppen in Berlin am 16. Juni 1871 wurde er zum Chef des 3. Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 15 ernannt.

Die jüngste Anwesenheit des Oberpräsidenten von Hessen-Nassau, Grafen zu Eulenburg, in Berlin, der sich auch nach Potsdam begeben hatte, ist nicht unmerklich geblieben. Sie erklärt sich indeß aus dem Umfande, daß die Kaisermandate in der Provinz Hessen-Nassau und die Einweihung des Niederwalddenkmals, bei dessen Grundsteinlegung bereits Graf Eulenburg als Vorsitzender des Comités die Festrede hielt, schon in wenig Wochen bevorstehen und daß Graf Eulenburg über einzelne darauf bezügliche Dispositionen des Kaisers authentische Informationen entgegen haben mag.

Die neuerdings über das Verinden des Polizeipräsidenten v. Madai hierher gelangten Nachrichten lauten fortbauernd günstig, so daß man der Rückkehr desselben auf seinen Posten, wenn kein Rückfall eintritt, mit Bestimmtheit entgegensehen kann. Herr v. Madai hegt selber den Wunsch, seine dienstlichen Funktionen bereits gegen Ende dieses Monats wieder aufnehmen zu können, ob seinem Wunsch entgegen werden wird, dürfte von dem Fortschreiten seiner Reconvalescenz abhängen.

Der gestern hier eingetroffene außerordentliche chinesische Gesandte Long-King-Ging ist heute von dem hiesigen chinesischen Gesandten Si-Tong-Pao begleitet, auf einige Tage nach Stettin gegangen. Es scheint danach, als ob der Zweck seiner Hierherkunft, über welchen verschiedene Versionen circuliren, ausschließlich mit dem Schiffbau zusammenhängt, die in Stettin für Rechnung Chinas ausgeführt werden.

Dr. Schwenninger, welcher während der letzten Wochen den Fürsten Bismarck behandelte und denselben auch nach Kissingen begleitet hat, ist nach München zurückgekehrt. Derselbe wird, wie man der „Fr. Ztg.“ aus München schreibt, vorläufig nicht wieder nach Kissingen zurückkehren, sondern auf die Empfehlung des Reichskanzlers hin in Moskau die Kur eines hohen russischen Patienten übernehmen.

ich es zwischen die Blätter, dann schritten wir zumal den Berg hinunter.

Schweigend hatten wir einen Theil der Weges zurückgelegt, da wendete sich mein Begleiter endlich mit der Frage an mich, ob ich in Baden-Baden wohne, oder nur vorübergehend hier weile.

„Mein Papa braucht die Kur“, entgegnete ich, „und da unsere Frist nahezu abgelaufen ist, habe ich mich noch recht viel Erinnerungen sammeln wollen. Ich führe eine Art Tagebuch in Skizzen.“

Er sah mich lächelnd an. „Eine hübsche Idee; schade daß ich mich nicht länger aufhalten kann, ich würde Sie sonst bitten, wenn es nämlich nicht gar zu indiskret wäre, mir Ihr Skizzenbuch zu zeigen, es würde mich sehr interessieren. Aber ich bin leider nur auf der Durchreise und muß heut Abend noch weiter nach Paris.“

„Ah, Paris — Sie wünschen wohl es kennen zu lernen?“

„Gewiß, es ist mir eine hohe Freude gewesen, daß man mich der französischen Gesandtschaft attachierte. Diese Hauptstadt der grande nation ist wohl für jeden im höchsten Grade interessant.“

„Sind Sie Diplomat?“ fragte ich, ihn erstaunt ansehend. Sein offenes, freundliches Gesicht sagte gar nicht für einen solchen.

„Ja wohl. Weßhalb scheint Ihnen das so befremdlich?“

„Um, ich dachte — ich —“ stotterte ich verlegen, „nun Sie sehen gar nicht so aus, wie ich mir einen solchen Vertreter vom Hofe gedacht habe, Sie haben so gute Augen.“

Er lachte laut und fröhlich auf, meine kindischen Vorstellungen mochten ihn wohl sehr belustigen.

„Sie halten doch Diplomaten nicht für Ungeheuer?“

„Nein“, entgegnete ich ernsthaft, „ich dachte nur, da sie so viel Geheimnisse, Wichtiges zu verhandeln haben und so flug und verschloffen sind, ihr Wirkungskreis müsse ihnen unsehbar den Stempel kalten, berechnenden Stolzes aufgedrückt haben.“

„Nun, ich bin noch nicht allzulange bei der Gesandtschaft angestellt, wir wollen also nicht alle Hoffnung aufgeben, daß ich Ihrer Ansicht entspreche.“

„Ach, das wäre ja schade“, rief ich unbedacht.

„Also ich gestalte Ihnen so besser“ scherzte er.

„Ich fühle meine Unbedachtlichkeit und mir wurde etwas unbeleglich zu Muth.“ Er mochte das merken, denn er fragte gleich darauf ganz ernsthaft nach unserer Wohnung und half mir so über den peinlichen Moment hinweg.

Wir legten die kurze Strecke bis zum Schloßberg schweigend zurück. Vor unserer Hausthür verabschiedete ich mich von ihm und sagte ihm noch einmal herzlich meinen Dank. Er reichte mir seine Hand und ich legte unbedenklich die meine hinein, die er festhielt, indem er freundlich sagte: „Ich hoffe, mein Fräulein, wir sehen uns noch einmal wieder im Leben. Sollte es in diesem nicht der Fall sein, so werde ich doch stets dem Schicksal danken, das mir gestattete, Ihnen einen kleinen Dienst zu leisten.“

Er sah mich dabei so warm mit seinen ernten Augen an, daß mir ganz unmotiviert dunkle Rötze in die Wangen stieg. Dastig zog ich meine Hand zurück, dabei entfiel mir der Sonnenstein und ich im Fallen eine kleine himmelblaue Schleife von meinem Kleide. Rasch hob er Steinh und Schleife auf und legte sie an sich nehmend fast er:

„Nicht wahr, ich darf das kleine, blaue Ding zur Erinnerung an den heutigen Tag behalten?“

„Bewirrt nicht ich den Kopf und ihm lässig Abien sagend, eilte ich ins Haus.“

In meinem Zimmer warf ich recht gedankenlos meine Sachen umher. Das eben erlebte, fiel mir so ganz fremde erfüllte mich und regte mich ungewöhnlich auf. Ich wollte Papa nicht mit der Erzählung meines Abenteuer beunruhigen, auch fürchtete ich, er werde mich wegen meines unvorsichtigen Umherstrensens schelten. Deshalb rief ich nur ein fröhliches: „Guten Abend, lieber Papa, ich komme gleich zu dir!“ hinein und änderte mir dann ein Licht an. Unschlüssig, was ich beginnen sollte, nahm ich meine Zeichen-Wappe und blätterte ziemlich achtlos darin. Da kam mir das Blatt in die Hände, welches mein unbekannter Be-

Aus der Jugendzeit.

Von L. Wigula.
(Fortsetzung.)

„Ich muß bebauern, diesen Schatz nicht anerkennen zu können. Sie haben durch Ihr Benehmen jeden Anspruch auf Achtung und Vertrauen vernichtet. Ich werde die junge Dame begleiten, wosin sie beschiet, dann bin ich gern bereit, Ihnen Redenshaft über mein Handeln zu geben.“

Er sagte das in halb verächtlichem, halb beschlendem Ton und wandte bei den letzten Worten Blicken den Rücken.

Dieser sollte die Hand und mit einem Blick voll Haß und Ingrimm zückte er:

„Das sollt ihr mir büßen, wir treffen uns schon noch!“

Damit schritt er davon und war im nächsten Augenblicke hinter den Mauern des Klosters verschwunden.

Meine bisher noch ziemlich handfast behauptete Fassung brach jetzt zusammen und schluchzend sank ich auf den eben verlassenem Sitz.

„Seien Sie ganz ohne Sorge, mein Fräulein!“ suchte mich mein Beschützer zu beruhigen, „ich bringe ihnen dafür, daß Ihnen der Glende nicht zu nahe wagt, so lange ich an Ihrer Seite bin.“

Meine Thränen trockenend, sah ich nun zum erstenmal zu ihm auf. Er war ein junger Mann von höchstens sechszwanzig Jahren, von hoher ritterlicher Gestalt und einem schönen, stolzen Antlitz, das von welchem dunkelblonden Haar umgeben war. Seine Augen waren hellbraun und blickten so ernst und gütig, daß ich unwillkürlich Vertrauen zu ihm faßte.

„Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, mein Herr, und nehme Ihre Begleitung um so lieber an, als es schon zu dunkeln beginnt und ich mich wirklich ängste.“

Meinen Strohhut an den Arm hängend, schickte ich mich zum Gehen an, als der junge Mann sich bückte und ein zusammengelegtes Blatt aufnahm, das ebenfall's meinem Skizzenbuch entfallen war. Achlos, ohne es anzusehen, schob



Bekanntmachung,

Aufgang der niederen Jagd betreffend.
Auf Grund des § 2 des Gesetzes über die Schenkungen des Wildes vom 26. Februar 1870 in Verbindung mit § 94 des Jagdgesetzes vom 26. Juli 1876 wird für den Regierungs-Bezirk Merseburg der Aufgang der Jagd für Rebhühner auf **Montag den 20. August d. Js.** und für Auerz, Birtz u. Fasanen-Gemein, sowie Hahnenwaid, Wachteln und Hasen auf **Sonntag den 15. September d. Js.** hierdurch festgesetzt.

Merseburg, den 31. Juli 1883.

Der Bezirksrath,

reg. v. Dieft.

Der gegen den Diensthute Anton Jacdel, zuletzt in Curodorf und Leipzig, unterm 12 August v. J. wegen schweren Diebstahls erlassene Steckbrief wird hiermit erneuert.

Halle a/S., den 5. August 1883.

Der königliche Erste Staatsanwalt,
von Moers.

Der gegen den Keller Franz Joseph Theodor Köhler aus Grünberg in Schl. unterm 13. Dezember 1882 erlassene Steckbrief wird hiermit erneuert.

Halle a. S., den 5. August 1883.

Der königliche Erste Staatsanwalt,
von Moers.

Steckbrief.

Die am 20. November 1862 hier selbst geborene unverheiratete **Christiane Schulze**, welche am 22. Juni cr. auf 2 Jahr unter Polizei-Aufsicht gestellt ist, hat sich ohne Abmeldung von hier heimlich entfernt, und ergreift sich der Polizei-Aufsicht.

Es wird hierdurch um gefällige Mittheilung des Aufenthaltsortes derselben ersucht.

Verleumdung:

Größe: 1,55 Meter; Haare: blond; Stirn: hoch; Augenbrauen: blond; Augen: blau; Nase und Mund: gewöhnlich; Zähne: gut; Arm: breit; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: gesund; Gestalt: unterlegt.

Halle a. S., den 7. August 1883.

Die Polizei-Verwaltung.

Kirchliche Anzeige.

Das Jahresfest des **Missions-Hilfsvereins** gedenken wir, so Gott will,

Mittwoch den 15. August Nachmittags 3 Uhr

in der **Moritzkirche** zu feiern. Die Predigt hat Herr Pastor D. **Evers** aus Leipzig zu halten freundlichst zugesagt. Die Nachfeier findet **Nachmittags 5 1/2 Uhr** in dem guttätig bewilligten, **Häufiger Schlegelgraben** statt. Zu zahlreicher Theilnahme werden Missionsfreunde aus der Stadt und vom Lande freundlichst eingeladen.

Der Vorstand des **Berliner Missions-Hilfsvereins**
für Halle und Umgegend.

Hoffmann, Pastor. Knuth, Pastor. Fricke, Buchhändler.
Albertz, Comprediger. Sichel, Oberprediger. Lic. Förster, Superintendent.
Hecker, Bergprediger. Kleinschmidt, Rentier. Lic. Reinhard, Pastor.
Dr. Richter, Professor. Saran, Oberprediger. Dr. Schrader, Director.

Verein der Liberalen für Halle und Saalkreis.
Donnerstag den 9. August keine Sitzung. Der Vorstand.

Zu Locomobilfeuerungen.

Zwickauer und Schlesische Pechstückkohlen Ia., zum Bezug in ganzen Lotterys und einzelnen Fuhren empfiehlt

Otto Westphal Filiale,

Steinthorbahnhof
(Privat-Geleis).

Bau eines Infanterie-Kasernements
zu Halle a/S.

Submission.

Die nachstehend bezeichneten, zum Neubau eines Arresthauses erforderlichen Arbeiten, und zwar:

Koos I. Erd-, Maurer- und Asphalt-Arbeiten, veranschlagt zu . . . 7454,01 M.
Koos II. Zimmer-Arbeiten . . . 4459,18 M.
sollen im Wege der öffentlichen Submission

Montag den 13. August cr.

Vormittags 10 Uhr im Bureau der unterzeichneten Garnison-Verwaltung - Zimmer Nr. 18 im Garnison-Kasernitz Schloßberg Nr. 2/3 hier selbst - verhandelt werden, wo auch die Bedingungen u. während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Halle a/S., den 30. Juli 1883.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Möbelhändlers **Friedrich Hoffmann** hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den **8. September 1883, Vorm. 11 Uhr** vor dem königl. Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 31, anberaumt.

Halle a/S., den 3. August 1883.

als Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts.

Verpachtung.

Die Planstücke der Stiftungen zu Wörmlitz von 5 Morg. 142 □ R. in der Aue und 1 Morg. 164 □ R. in den Wiesen sollen vom 1. Oktober cr. ab auf 6 Jahre neu verpachtet werden. Es steht dazu Versteigerungstermin **am 11. August 10 Uhr** in unserer Hauptstube an, woselbst auch die Bedingungen vorher eingesehen werden können. Das Directorium der brandenburgischen Stiftungen.

Reines Roggenbrot von neuem Roggen, ganz vorzüglich im Geschmack, empfiehlt billigt

Die Bäckerei von **Wilh. Weber**,
Steinweg 40.

Zur Warnung.

Es ist schon mehrmals vorgekommen, daß anstatt der verlangten echten Kich. Brandt's Schweizerperillen, die sich bei Veräussung- und Erprobungsversuchen, Verlesung, saurer wappiger Geschmack, belegter Zunge, Blähungen, Bleichsicht u. so vortheilhaft bewährten, das Publikum ein ganz anderes Präparat als edel untergeordnet bekam und wie sehr nachtheilig es ist, in dieser Beziehung vorständig zu sein, zeigt das nachfolgende Schreiben: Wandlungsbild der Donau-Aktion, den 5. September 1881. Herr Brandt! Da Ihre Schweizerperillen im Wachsen nicht verkauft werden, ließ ich mir 4 Dozen von Herrn Apotheker S. kommen. Sie waren nicht in Dosen mit dem Schweizerkreuz und dem Namenszug Richard Brandt auf dem Etiquette, sondern in Dosen mit dem Namen jenes Apothekers. Ich schickte hieraus keinen Verdacht. Aber meiner alten Köchin sind dieselben sehr lädel bekommen. Ich sehe nun, daß ich mit falschen Schweizerperillen gekauft worden bin. Die echten haben ihr sehr wohl gethan und sie wünscht wieder solche zu bekommen. Sorgen Sie, daß ich bald 4 Dozen Schweizerperillen bekomme. Hochachtung ZH. Braun, Farmer. Ausfüßliche Prospekte mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die echten Apotheker R. Brandt's Schweizerperillen per Schachtel 1 M. - erhältlich in den bekannten Apotheken zu Halle, Schweidnitz, Alten, Adersleben, Schmiedberg, Bittenberg, Radegast, Grunleben, Gröbzig, Herzberg, Calbe; Adersapotheker, Bitterfeld; Apotheker Alenstaedt, Dürrenberg; Apotheker Richter.

In Folge Neubaus bleibt mein Lokal bis auf Weiteres geschlossen. **R. Dannenberg**, zum gold. Schiffchen.

Rabensinsel.

Freitag den 10. August

Extra-Nachmittag-Concert.

Abends 1. grosses brill. Kunstfeuerwerk,
von 9 Uhr feuerhafte Beleuchtung der Saale.
Ergebenst **C. Kurzhals.**

Bölke's Restaurant.

Heute Donnerstag den 9. August

Humoristische Abendunterhaltung.

Anfang 8 Uhr. Neues Programm. Entrée 10 Pfg.

Hausgrundstücke

sind mir zum Verkauf übertragen worden und ertheile ich Reflektanten sehr gern jede genehmigte Auskunft.

Theodor Heime in Halle a/S.

Weine in den vortheilhaftesten Kreisen bekannten

Vanille-Zwiebäcke

empfehle täglich 2 Mal frisch zum Verkaufpreis.

Carl Koch, früher Hartmann,
Herrenstraße 1.

Röstzwiebäcke,

alle Sorten Kuchenwaaren von unübertrefflichen Geschmack empfiehlt

Carl Koch, früher Hartmann,
Herrenstraße 1.

Reines

Roggenbrot, groß

empfehle

Carl Koch, früher Hartmann,
Herrenstraße 1.

Ein  stolzer

Schnurbark

erweist sich bei Interesse der Wässhmeist. Eine Schmeibark keine Biete. Eine Schmeibark kein Fisch. Wenn Schmeibark oder Wässhmeist noch fehlt, der taufe sich gleich ein bei dem Bass Hofes Ausverkauf-Kassam und er wird können über den Preis. Ganze Dose 2.50, halbe 1.50.

Reis-Bohnen-Salzen

für beliebigen Preis-Ausverkauf von Dose 2.50. - Zu beziehen von **Hrn. Dsm. Niebermann**, Poststr. 3.

Neu!

Der „**Druck-Automat**“ (neueste Verbes. des preisgekr. „Augenbl.-Druckers“ v. Erfind. u. allein. Patenting.) ist der vollkommenste, dabei einfache Apparat z. Vertheilung v. unvergängl. Schriften, Noten, Zeichn., Speisel. u. in Schwarz und Bunt. **Portoermäss. Complet v. 9 M.** Prop. u. gratis und frei. Nachnahm. d. Pat. auch unter anderem Namen strafbar. Aelt. App. bill. umgearb.

Otto Steuer, Zittau i. Schfl.,
Inh. d. D. R. P. 14120, 21279 u. v. M.

Verschiedene Kapitale

auf nur gute Hypotheken zur 1. u. 2. Stelle, vollständig sicher, werden gesucht bald und auch später durch

Theodor Heime, Halle a/S.,
Blücherstraße 8a.

Auf ganz feine Landhypotheken habe ich

grössere Summen

zu 4% und 4 1/2% auszuliehen und bitte mit mir in Verbindung zu treten.

Theodor Heime in Halle a/S.

Manufacturwaaren-Muster

zum provi. Verkauf sucht ein J. Kaufm., der Private in den Gegenden Halle und Leipzig regelmäßig besucht. Ref. zu Dienst. Offert. sub 88 J. Bard & Co. (A. 2661ich), Zeit.

Eine ordentl. Waichstran sucht Beschäftigung im Waschen Waanergasse 14, 11.

Ein Oberlehrer der Latina wünscht jungen Schülern Unterricht zu erteil. Off. unter D. 5. 95 an d. Ann.-Exp. G. Gräfe zu richten. Alle Fischbeinfishirme taufe Gräfeweg 13.

Hotel & Cafe David
R. Heller.

Freitag den 10. Aug. Abends 1/8 Uhr

Grosses

Extra-Militär-Concert

von der auf hiesiger Aushebung mit dem 1. Preis gekrönten Kapelle des ersten **Magde. Infanterie-Regiments Nr. 26**, unter persönlicher Leitung des Musikdirectors **Herrn Bohne**.

Sehr gewähltes Programm.

Entrée 50 Pfg. **R. Heller.**

Circus Herzog,

Halle a. S., früh. Ausstellungsplatz.

Heute Donnerstag 7 1/2 Uhr Abends

Große Parforce-Vorstellung.

Champignon sind: 1. Mal: Die römischen Spiele, ausgeführt von Herrn **Carl Benz** mit 4 eigens dazu dressirten Pferden.

1. Mal: Der rollende Globus, ausgeführt von **Mr. Happy-Ashby**.

2. Mal: Zulus, vorgeführt v. **Hrn. Rob. Benz**.

1. Mal: Beldemnonio, vorgeführt von **Hrn. Benz-Stark**.

Mr. Charles Grant

in seinen hier noch nicht gezeigten Leistungen am Red. 2. Mal: Die 4 Aerobaten, dargestellt von **Prof. Leon, Mr. Eugen, Henry u. Tomi. Madonald**, geritten von **Herrn Rob. Benz**.

Quadrille aus dem 14. Jahrhundert.

Auftreten der Damen **Frau Benz-Stark**, **Miss Ada**, **Miss Bailey**, **Miss Rosa**, der Herren **Mr. Franconi**, **Hummerston**, **M. Roberts**, **Carl Benz**, sowie sämmtl. Clowns. Alles Nähere durch Plakate und Austragzettel. - Morgen Vorstellung.

Kolle 1/10/100.

Heute Abend 8 Uhr Sitzung

im Restaurant „Jägerhof“, Rathhausgasse.

Für den Interesselheil verantwortlich: **M. Heime** in Halle.

(Siehe eine Beilage)